

KONZERNLAGEBERICHT 2017

Grundlagen des Konzerns	10
Wirtschaftsbericht	20
Risikobericht	27
Prognosebericht	30

KONZERNLAGEBERICHT 2017

GRUNDLAGEN DES KONZERNS

Geschäftsmodell des Konzerns

Innovative Medikamente für Mensch und Tier – dafür steht das forschende Pharmaunternehmen Boehringer Ingelheim seit mehr als 130 Jahren und zählt zu den weltweit 20 führenden Pharmaunternehmen. Der Fokus des Familienunternehmens mit Sitz in Ingelheim, Deutschland, liegt auf der Erforschung, der Entwicklung, der Produktion sowie dem Vertrieb von Arzneimitteln, die zur Verbesserung von Gesundheit und Lebensqualität beitragen und einen hohen therapeutischen Nutzen für die Humanmedizin sowie die Tiergesundheit mit sich bringen. In den drei Geschäftsbereichen Humanpharmazeutika, Tiergesundheit und Biopharmazeutika sowie mit aufgegebenen und sonstigen Geschäftsbereichen erzielte Boehringer Ingelheim im Jahr 2017 mit weltweit mehr als 49.600 Mitarbeitern Umsatzerlöse von knapp 18,1 Mrd. EUR.

Zu Beginn des Geschäftsjahres 2017 hat der Geschäftstausch von Boehringer Ingelheims Selbstmedikationsgeschäft (CHC) und Sanofis Tiergesundheitsgeschäft (Merial) stattgefunden. Dieser Schritt stellte den erfolgreichen Abschluss der strategischen Transaktion dar, die im Dezember 2015 mit exklusiven Verhandlungen begonnen hatte, und unterstreicht die konsequente Ausrichtung des Unternehmens auf innovationsorientierte Bereiche. Nach dem erfolgreichen Abschluss der Transaktion ist zum 1. Januar 2017 das Selbstmedikationsgeschäft von Boehringer Ingelheim an Sanofi übergegangen, während Boehringer Ingelheim im Gegenzug von Sanofi die Tiergesundheitspartie Merial erhalten hat.

Durch die Veränderungen im Konsolidierungskreis sind die Vorjahreszahlen nur eingeschränkt vergleichbar. Wir verweisen auf die Ausführungen im Konzernanhang.

Den Schwerpunkt der Aktivitäten von Boehringer Ingelheim bildet das Geschäft mit Humanpharmazeutika. Präparate von Boehringer Ingelheim gehören zum bewährten Standard in den Therapiegebieten Atemwegserkrankungen, kardiovaskuläre Erkrankungen, Stoffwechselerkrankungen, Onkologie, Erkrankungen des zentralen Nervensystems und Immunologie.

Umsatzerlöse nach Geschäften (in Mio. EUR)

Humanpharmazeutika



Tiergesundheit



Biopharmazeutika



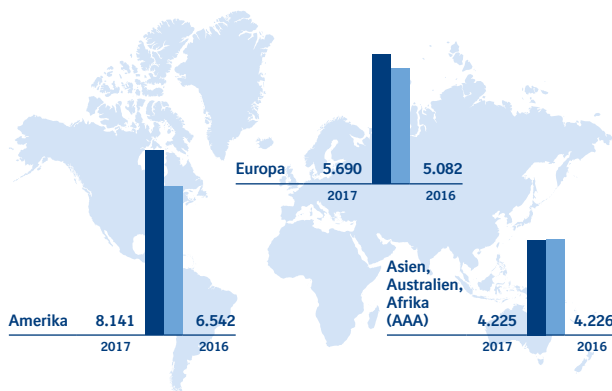
Sonstige Umsatzerlöse



Aufgegebene Geschäftsbereiche



Umsatzerlöse nach Regionen (in Mio. EUR)



Das umsatzstärkste Produkt war auch im Jahr 2017 SPIRIVA®, das zur Behandlung der chronisch obstruktiven Atemwegserkrankung (COPD) und Asthma eingesetzt wird. Ferner stellen die Produkte PRADAXA®, das zur Schlaganfallprävention bei Patienten mit Vorhofflimmern sowie zur Prävention und Therapie von thromboembolischen Ereignissen eingesetzt wird, sowie die weiter auf dem Wachstumspfad befindlichen Medikamente TRAJENTA® und JARDIANCE® zur Behandlung des Typ-2-Diabetes einen bedeutenden Anteil am Unternehmenserfolg von Boehringer Ingelheim dar. Ebenfalls ein starkes Wachstum konnte das im Jahr 2015 neu eingeführte Medikament OFEV® verzeichnen, das Menschen mit der seltenen tödlichen idiopathischen Lungenfibrose (IPF) eine neue Therapie bietet.

Das Ziel von Boehringer Ingelheim ist es, das bestehende Produktportfolio auch in Zukunft vor allem durch organisches Wachstum in Kooperation mit externen Partnern weiterzuentwickeln. Hierzu nutzt Boehringer Ingelheim sein globales Forschungsnetzwerk mit großen Standorten in Biberach, Hannover und Ingelheim (Deutschland), Ridgefield, Connecticut, Duluth, Georgia, und St. Joseph, Missouri (USA), sowie in Wien (Österreich) und Lyon (Frankreich).

Der Geschäftsbereich Tiergesundheit hat sich nach der Zusammenführung der bisherigen Aktivitäten von

Boehringer Ingelheim mit dem Merial-Geschäft von Sanofi global zum zweitgrößten Tiergesundheitsgeschäft entwickelt. Die Produkte NEXGARD®, HEARTGARD® und FRONTLINE® konnten erfolgreich in das Produktportfolio eingegliedert werden, und der etablierte Schweineimpfstoff INGELVAC CIRCOFLEX®, der gegen das porcine Circovirus Typ 2 eingesetzt wird, gehört auch weiterhin zu den am Umsatz gemessen bedeutendsten Produkten in der Tiergesundheit.

Ein weiteres wichtiges Wachstumsfeld für Boehringer Ingelheim stellt der Geschäftsbereich Biopharmazeutika dar. Die biopharmazeutischen Aktivitäten von Boehringer Ingelheim umfassen die Herstellung eigener Marktprodukte (wie ACTILYSE®, METALYSE® und PRAXBIND®), die Prozessentwicklung und Herstellung von NBEs (New Biological Entities) und Biosimilars sowie – in weltweit führender Position – die Prozessentwicklung und kommerzielle Produktion von Biopharmazeutika für Drittkunden im Industriekundengeschäft.

Auch im Geschäftsjahr 2017 erwirtschaftete Boehringer Ingelheim in den Regionen Amerika (45 %) und Europa (32 %) den Großteil seines Umsatzes. Die Region Asien / Australien / Afrika (AAA) ist mit einer Umsatzbeteiligung von 23 % für den Konzern von strategischer Bedeutung für zukünftiges Wachstum. In den drei umsatzstärksten Ländern USA, Japan und Deutschland wurden im abgelaufenen Jahr 52 % der Erlöse erzielt.

Forschung & Entwicklung (F&E)

Aufbauend auf dem Unternehmensleitbild verfolgt Boehringer Ingelheim das unternehmerische Ziel, innovative Medikamente und Therapien für Krankheiten zu erforschen und zu entwickeln, für die es bislang noch keine zufriedenstellenden Behandlungen gibt. Wir streben danach, in Bereichen mit hohem therapeutischem Bedarf einen wichtigen Beitrag zu leisten und in bedeutenden Indikationsgebieten eine führende Stellung einzunehmen, sowohl im Humanpharmazeutika-Bereich, als auch in der Tiergesundheit. Hier liegt der Fokus auf der Entwicklung von Impfstoffen, Antiparasitika und Arzneimitteln sowie von neuen Ansätzen und Therapien

Forschung und Entwicklung	2017	2016	2015	2014	2013
Aufwendungen gesamt in Mio. EUR	3.078	3.112	3.004	2.654	2.743
– in % der Umsatzerlöse	17,0	19,6	20,3	19,9	19,5
Aufwendungen für Humanpharmazeutika in Mio. EUR	2.714	2.870	2.780	2.333	2.444
– in % der Umsatzerlöse Humanpharmazeutika	21,5	23,9	24,8	23,1	22,4
Durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter	8.269	8.055	7.895	8.104	7.741
Sachanlageinvestitionen in Mio. EUR (ohne Investitionen in Infrastruktur)	71	92	77	78	114

für die Prävention, Erkennung und Behandlung chronischer Krankheiten.

Boehringer Ingelheim baut dabei auf ein globales Forschungsnetzwerk mit eigenen Standorten in verschiedenen Ländern der Welt sowie auf die Zusammenarbeit mit öffentlichen Forschungseinrichtungen, akademischen Institutionen und anderen Biotech-Unternehmen. Erweitert werden die eigenen Forschungsanstrengungen durch vielfältige Kooperations- und Lizenzvereinbarungen im Bereich von Entwicklungsprojekten sowie Technologien. Im Therapiegebiet Onkologie konnten verschiedene Vereinbarungen getroffen werden, in denen hoch innovative Forschungsansätze im Mittelpunkt stehen. Zu nennen sind hier Partnerschaften mit Siamab Therapeutics und AbeXXa Biologics sowie die Zusammenarbeit mit den akademischen Zentren der Vanderbilt University, der University of California sowie dem Sarah Cannon Research Institute. Kollaborationen mit Gubra und Dicerna ergänzen das eigene Entwicklungsportfolio im Bereich der metabolischen Erkrankungen. Auch in den Bereichen der Atemwegserkrankungen und der Erkrankungen des zentralen Nervensystems (ZNS) konnten neue Partnerschaften und Allianzen geschlossen werden.

Die zuvor genannten Partnerschaften sind ein wesentlicher Bestandteil der Innovationsstrategie von Boehringer Ingelheim, die das eigene, sehr gut gefüllte Entwicklungsportfolio durch externe Partnerschaften ergänzen und damit die innovative Leistungsfähigkeit unserer eigenen F&E steigern. Sie sind auch ein Beweis für die gute und erfolgreiche Zusammenarbeit von Boehringer Ingelheim mit externen Innovationsträgern.

Im Juli 2017 hat Boehringer Ingelheim das digitale Labor BI X als eigenständiges Tochterunternehmen ins Leben gerufen. Es dient als Plattform für digitale Innovationen mit den Funktionen Data Science, agile Softwareentwicklung und User Experience Design und arbeitet ausschließlich sehr eng mit den Geschäftsbereichen von Boehringer Ingelheim zusammen, um „Going-to-market“-Innovationen für die Gesundheit von Menschen und Tieren zu entwickeln.

Die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten von Boehringer Ingelheim haben das Fundament für den nachhaltigen Erfolg des Unternehmens gelegt. Die positive wirtschaftliche Entwicklung des Unternehmensverbandes über die letzten Jahre wurde maßgeblich durch unsere Innovationsfähigkeit getragen. Auch in Zukunft kommt der eigenen Forschung und Entwicklung, ergänzt durch externe Kooperationen und Partnerschaften, höchste Priorität zu.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2017 beschäftigten wir an unseren F&E-Standorten durchschnittlich 8.269 Mitarbeiter. Insgesamt wurden knapp 3,1 Mrd. EUR in die Erforschung und Entwicklung neuer Arzneimittel investiert. Dies entspricht erwartungsgemäß dem Niveau des Jahres 2016 und 17 % des Konzernumsatzes im Jahr 2017.

Humanpharmazeutika

Seit mehr als einem Jahrhundert arbeiten und forschen wir daran, das Leben von Patienten mit Atemwegserkrankungen zu verbessern. Dies war auch im Jahr 2017 wieder ein wichtiger Bereich für Boehringer Ingelheim. Wir initiierten klinische Studien und präsentierten neue Ergeb-

nisse, die auch zukünftig helfen, die Therapieangebote für Patienten und Ärzte zu verbessern. Dabei standen die Indikationen chronisch obstruktive Lungenerkrankung (COPD), idiopathische Lungenfibrose (IPF), systemische Sklerose mit Beteiligung der Lunge (SSc-ILD) und progressive fibrotische Lungenerkrankungen (PF-ILD) im Fokus.

Im Rahmen des Kongresses der European Respiratory Society (ERS) im September 2017 wurden aktuelle Subanalysen der TONADO®- und OTEMTO®-Studien zu SPIOLTO® (Tiotropium/Olodaterol) RESPIMAT® präsentiert. Diese basieren auf der Neueingruppierung von COPD-Patienten, wie im aktuellen Report der „Global Initiative for Chronic Obstructive Lung Disease“ (GOLD) beschrieben. Die Subanalysen bestätigten die Ergebnisse vorhergehender Studien, dass Tiotropium/Olodaterol signifikant bessere Ergebnisse in Bezug auf Atemnot und Lebensqualität zeigt als Tiotropium in Monotherapie oder Placebo. Es zeigte sich außerdem, dass Patienten bereits in einem frühen Stadium der COPD von der doppelten Bronchodilatation mit Tiotropium/Olodaterol profitieren können.

Die duale Bronchodilatation mit einem langwirksamen Anticholinergikum (LAMA) und einem langwirksamen Beta-2-Agonisten (LABA), wie sie auch in SPIOLTO® RESPIMAT® enthalten sind, wird in dem Ende 2017 veröffentlichten GOLD-Update 2018 für symptomatische Patienten in den GOLD-Stadien B bis D empfohlen.

Bei obstruktiven Atemwegserkrankungen kommt es darauf an, dass die Wirkstoffe tief in die Lunge gelangen. Das Inhalationsgerät spielt bei der Therapie daher eine wichtige Rolle. RESPIMAT® ist ein innovativer Inhalator, der aktiv eine feine Sprühwolke freisetzt, die lange anhält und dem Patienten mehr Zeit für das Einatmen lässt. In Umfragen unter RESPIMAT®-Anwendern bewertete eine übergroße Mehrzahl den RESPIMAT® als einfach anzuwenden.

Die Ergebnisse der INJOURNEY™-Studie zum Sicherheits- und Verträglichkeitsprofil einer möglichen Kombination von Nintedanib und Pirfenidon wurden im September im American Journal of Respiratory and Critical Medicine

(AJRCCM) veröffentlicht. Wie die Studie zeigt, weist die Kombinationstherapie auf Basis einer Initialtherapie mit Nintedanib bei zusätzlicher Pirfenidon-Gabe bei der Mehrheit der Patienten ein handhabbares Sicherheits- und Verträglichkeitsprofil auf.

Im März 2017 wurde der erste Patient in die Phase III-Studie INBUILD (eine randomisierte, placebokontrollierte Doppelblindstudie, die die Wirksamkeit und Sicherheit von Nintedanib bei Patienten mit progressiver fibrosierender interstitieller Lungenerkrankung (Progressive Fibrosing Interstitial Lung Disease, PF-ILD) im Verlauf von 52 Wochen untersucht) zur Beurteilung der Sicherheit und Wirksamkeit von Nintedanib in der Behandlung von Patienten mit fortschreitender interstitieller Lungenerkrankung – außerhalb von IPF – eingeschlossen. Bei diesem Ansatz werden Patienten, die an verschiedenen Formen der ILD leiden und denen das Fortschreiten der Erkrankung gemeinsam ist, in einer Studie gebündelt. Das ermöglicht Patienten mit seltenen ILD-Formen, die sonst keine Chance auf eine Teilnahme gehabt hätten, den Zugang zu einer klinischen Studie.

Die SENSICIS™-Studie (Safety and Efficacy of Nintedanib in Systemic SCLerosIS) ist ein weiteres Beispiel für unseren Einsatz, das Leben von Patienten mit seltenen Erkrankungen zu verbessern. Die Rekrutierung zu dieser Studie wurde Ende des Jahres abgeschlossen. Mit mehr als 520 eingeschlossenen Patienten ist es die bisher größte globale prospektive klinische Studie im Bereich SSc-ILD.

Boehringer Ingelheim ist der Onkologie verpflichtet. Wir forschen im Bereich zielgerichteter Krebstherapien, immunonkologischer Therapieansätze und deren Kombinationen. Mit dem Ziel, Behandlungen zu entwickeln, die die erste ihrer Art sind und einen Durchbruch in der Therapie darstellen, haben wir im Jahr 2017 erfolgreich unsere onkologischen Forschungsprogramme vorangetrieben. Um das Onkologie-Portfolio zu stärken, hat das Unternehmen wichtige strategische Kooperationen mit weltweit führenden akademischen Organisationen, industriellen Partnern sowie Patientenorganisationen und forschungsgetriebenen Firmenneugründungen abge-

schlossen. Unsere eigene Verpflichtung zur Innovation hat bereits wichtige Medikamente zur Behandlung von Lungenkrebs hervorgebracht.

Afatinib (GIOTRIF®/GILOTRIF®), ein Medikament der zweiten Generation zur Behandlung einer speziellen Art des nicht-kleinzelligen Lungenkarzinoms (NSCLC) sowie fortgeschrittenem NSCLC mit Plattenepithel-Histologie, steht Patienten in bestimmten Ländern seit dem Jahr 2013 zur Verfügung. GIOTRIF® wurde im Jahr 2017 in China zugelassen und ist in den zugelassenen Anwendungsgebieten in zahlreichen Märkten zum Marktführer geworden. Zusätzlich hat Boehringer Ingelheim GioTag gestartet. Diese Studie beobachtet in der klinischen Praxis, wie sich die Behandlungsreihenfolge mit zielgerichteten Therapien auf die Verlängerung der Zeit ohne Chemotherapie auswirkt. In der Studie werden Patienten mit NSCLC beobachtet, die als Teil der Standardbehandlung zunächst mit Afatinib und dann mit einem Medikament der dritten Generation behandelt werden. Diese Praxisstudie ergänzt das umfangreiche „LUX-Lung“-Studienprogramm für Afatinib, das aus neun Studien – einschließlich einer direkten Vergleichsstudie gegenüber Medikamenten der ersten Behandlungsgeneration – besteht.

Boehringer Ingelheims zweites auf dem Markt befindliches Krebsmedikament VARGATEF® (Nintedanib) wurde 2017 für die Behandlung von Patienten mit nicht-kleinzelligem Lungenkarzinom (NSCLC) in weiteren Märkten zugelassen und eingeführt. Pleuramesotheliom ist eine seltene und aggressive Krebserkrankung, die mit Asbestkontakt in Verbindung gebracht wird. Ergebnisse der Phase-II-Studie LUME-Meso, die Nintedanib in Kombination mit einer Standard-Chemotherapie bei Patienten mit einem inoperablen bösartigen Pleuramesotheliom untersuchte, zeigten, dass Nintedanib das Tumorwachstum verhindern konnte und das Risiko eines Krankheitsfortschritts nahezu halbierte. Diese Ergebnisse sind bedeutsam für Patienten, weil es bislang nur wenige Behandlungsmöglichkeiten für diese Erkrankung gibt. Die Ergebnisse einer Phase-III-Studie bei Patienten mit Pleuramesotheliom werden im Jahr 2018 erwartet.

Das größte Therapiegebiet von Boehringer Ingelheim, Herz-Kreislauf- und Stoffwechselerkrankungen, wuchs erneut stark. Boehringer Ingelheim wird weiterhin in diesen Bereich investieren.

Für JARDIANCE® (Empagliflozin, ein SGLT2-Hemmer) werden weltweit die regulatorischen Produktinformationen weiter ergänzt, um Daten zum Herz-Kreislauf-Risiko aus der bahnbrechenden EMPA-REG OUTCOME®-Studie zu berücksichtigen. Die Zahl der Verschreibungen stieg im Laufe des Jahres 2017 kontinuierlich: JARDIANCE® erreichte 2017 mit einem Umsatz von mehr als 1 Mrd. EUR den Status eines Blockbusters. Das Produkt war zudem der am häufigsten verschriebene SGLT2-Hemmer. Zugleich ist JARDIANCE® das einzige orale Diabetesmedikament, das eine Senkung des Risikos der kardiovaskulären Sterblichkeit bei Menschen mit Typ-2-Diabetes und bestehender kardiovaskulärer Erkrankung gezeigt hat, was auch in die Fachinformation aufgenommen wurde. Außerdem unterscheidet sich das Sicherheitsprofil von JARDIANCE® von relevanten Wettbewerbern unter den SGLT2-Hemmern. Neue Daten, die 2017 präsentiert wurden, zeigten kein erhöhtes Risiko für Amputationen der unteren Extremitäten oder Knochenbrüche im Vergleich zu Placebo. Die Entwicklung von Empagliflozin zur möglichen Therapie anderer Erkrankungen wird weiter vorangetrieben. Im ersten Quartal 2017 haben die beiden EMPEROR-Schwesterstudien (EMPEROR preserved und EMPEROR reduced) begonnen. In den Studien wird die Wirksamkeit und Sicherheit von Empagliflozin bei Menschen mit chronischer Herzinsuffizienz untersucht. Das klinische Studienprogramm bezieht nicht nur Menschen mit Typ-2-Diabetes und Herzinsuffizienz ein, sondern auch an Herzinsuffizienz Erkrankte ohne Diabetes. Im zweiten Quartal 2017 haben Boehringer Ingelheim und Eli Lilly and Company Pläne für eine weitere neue Studie mit Empagliflozin angekündigt. Darin soll eine mögliche Therapie von Patienten mit chronischer Nierenerkrankung untersucht werden. In diese Studie, deren Start für 2018 geplant ist, sollen ebenfalls Menschen mit und ohne Diabetes eingeschlossen werden.

TRAJENTA® (Linagliptin, ein DPP-4-Hemmer), das drittgrößte Produkt von Boehringer Ingelheim, zeigte mit 17 % ein starkes Wachstum. Für den DPP-4-Hemmer werden die Ergebnisse der kardiovaskulären Outcome-Studien CARMELINA® und CAROLINA® erwartet. Die Hauptergebnisse von CARMELINA® sollen 2018 veröffentlicht werden. Sowohl JARDIANCE® als auch TRAJENTA® werden gemeinsam von Boehringer Ingelheim und Eli Lilly and Company vermarktet.

Im Bereich Gerinnungshemmung wurden 2017 gleich drei wichtige Studien für PRADAXA® (Dabigatranetexilat) und PRAXBIND® (Idarucizumab) bei hochkarätigen internationalen Kongressen vorgestellt. Jede dieser Studien wurde außerdem gleichzeitig im renommierten New England Journal of Medicine publiziert. Im März wurden bei den American College of Cardiology Scientific Sessions die Ergebnisse der RE-CIRCUIT®-Studie bei Patienten mit Vorhofflimmern, die sich einer Ablation unterziehen, präsentiert. Die Daten zeigten ein signifikant geringeres Auftreten von schweren Blutungen im Rahmen einer Ablationsbehandlung unter einer Medikation mit PRADAXA® im Vergleich zu Warfarin. Für Spezialisten in der Elektrophysiologie und deren Patienten sind dies äußerst relevante Erkenntnisse. Im Juli wurden die finalen Ergebnisse der RE-VERSE AD®-Studie zu PRAXBIND® beim International Society of Thrombosis and Haemostasis Biennial Congress vorgestellt. Die Ergebnisse zeigten, dass PRAXBIND® den gerinnungshemmenden Effekt von PRADAXA® bei Patienten in Notfallsituationen mit sofortiger Wirkung aufheben konnte. Im August wurden beim European Society of Cardiology Congress die Ergebnisse der RE-DUAL PCI®-Studie bei Patienten mit Vorhofflimmern nach einer perkutanen Koronarintervention mit Stent-einlage präsentiert. Die Kombination von PRADAXA® mit einem einzelnen Thrombozytenfunktionshemmer führte zu einer hoch signifikanten Reduktion des Auftretens von Blutungen im Vergleich zur Standardtherapie mit Warfarin in Kombination mit zwei Thrombozytenfunktionshemmern (Triple-Therapie). Zusätzlich wurden verschiedene Analysen von Daten aus Beobachtungsstudien in der klinischen Praxis veröffentlicht, darunter auch neue Ergebnisse der GLORIA AFTM-Registerstudie. In der Gesamt-

schau bestätigen diese Publikationen das etablierte Sicherheitsprofil von PRADAXA®.

Die Angels-Initiative wurde mit dem Ziel gegründet, die Schlaganfallbehandlung und damit die Rettung von Leben zu optimieren, indem die akute Schlaganfallversorgung in Europa verbessert wird. Gemeinsam mit der European Stroke Organisation (ESO) leiten wir diese Initiative, an der sich inzwischen mehr als 1.200 Krankenhäuser beteiligen.

Tiergesundheit

In der Forschung und Entwicklung im Bereich Tiergesundheit liegt der Fokus von Boehringer Ingelheim traditionell auf innovativen Impfstoffen zum Schutz von Nutz- und Haustieren sowie auf pharmazeutischen Produkten zur Behandlung chronischer Erkrankungen. Mit der Akquisition von Merial Anfang des Jahres 2017 wurden diese Kerngebiete weiter gestärkt und mit Antiparasitika um eine dritte Säule ergänzt.

An unseren Standorten in Europa, Asien, Ozeanien, Nord-, Mittel- und Südamerika erforschen wir neue Wirkstoffe und entwickeln zukunftsorientierte therapeutische Lösungen. Da viele Impfstoffe auf lokalen Erregern bzw. Erregervarianten basieren, ist es erforderlich, in allen wichtigen Marktregionen mit lokaler Forschung, Entwicklung und Produktion vertreten zu sein. Im vergangenen Jahr haben wir 65 Mio. EUR in neue Forschungs- und Entwicklungsanlagen und in den Ausbau bestehender Standorte investiert. Die eingesetzten Mittel verdeutlichen unser Ziel, die Gesundheit von Tieren durch innovative, präventive Präparate zu stärken und unsere führende Position in der Tiergesundheit nachhaltig auszubauen.

Im Jahr 2017 haben wir weltweit über 500 klinische Studien initiiert, mehr als 80 Patente angemeldet und über 200 Produktzulassungen erhalten. Zusätzlich zur internen F&E analysieren wir externe Projekte oder Produkte und integrieren diese gegebenenfalls in unser Portfolio. Eine weitere wichtige Aufgabe im F&E-Bereich besteht im Erhalt von Zulassungen und in der geografischen Ausweitung bestehender Produkte.

Biopharmazeutika

Biopharmazeutika haben die Behandlung vieler Erkrankungen, die das Leben stark einschränken, bedeutend verändert. Mit steigender Häufigkeit dieser chronischen Erkrankungen sehen sich die Gesundheitssysteme steigendem finanziellen Druck in der Behandlung ausgesetzt. Die Einführung von Biosimilars wird die Tragfähigkeit der Gesundheitssysteme erhöhen und es mehr Patienten ermöglichen, von biologisch hergestellten Medikamenten zu profitieren. Boehringer Ingelheim entwickelt Biosimilars in der Onkologie und der Immunologie mit dem Ziel, weitere Therapieoptionen zur Verfügung zu stellen, die in diesen Therapiegebieten einen echten Wert für Patienten darstellen.

CYLTEZO®, Boehringer Ingelheim's Biosimilar zu Humira® (Adalimumab), wurde im Jahr 2017 in den USA und der EU zur Behandlung mehrerer chronisch entzündlicher Autoimmunerkrankungen bei Erwachsenen und Kindern zugelassen. Die Zulassung basiert auf einem umfangreichen Datenpaket, welches die Biosimilarität von CYLTEZO® zu Humira® (Adalimumab) auf Grundlage von analytischen, pharmakologischen, nichtklinischen und klinischen Daten belegt. CYLTEZO® ist aktuell nicht in Europa oder den USA erhältlich. Boehringer Ingelheim und AbbVie führen derzeit in den USA einen Patentstreit.

BI 695502, Boehringer Ingelheims Biosimilarkandidat zu Avastin® (Bevacizumab), einem Medikament zur Behandlung fortgeschrittener Krebserkrankungen, befindet sich in der späten Phase der klinischen Entwicklung.

Produktion

Humanpharmazeutika

Aufgabe der Produktion im Bereich Humanpharmazeutika ist die zuverlässige Markteinführung unserer Produkte und die Marktversorgung unserer Patienten mit qualitativ hochwertigen Arzneimitteln zu wettbewerbsfähigen Kosten. Boehringer Ingelheim nutzt hierzu ein globales Netzwerk von eigenen Standorten, Lohnherstellern und Zulieferern. Um auf die sich stetig ändernden Anforderungen an ein modernes Produktionsnetzwerk flexibel reagieren zu können, wurde Ende 2015 die Strategie

„From Volume to Value“ ins Leben gerufen. Diese befindet sich derzeit wie geplant in der schrittweisen Umsetzung und wird dabei kontinuierlich entlang der Wertschöpfungskette weiterentwickelt.

Boehringer Ingelheim betrieb im abgelaufenen Jahr 16 eigene Fabriken in elf Ländern: Zwölf Betriebe stellen pharmazeutische Produkte her, drei Fabriken wichtige chemische Wirkstoffe. Ferner besitzt Boehringer Ingelheim einen Produktionsstandort für Medizinprodukte. An den eigenen Standorten stellen wir die Produkte her, die von hoher Relevanz für den Unternehmensverband sind oder deren Herstellungstechnologie ein einzigartiges Know-how erfordern. Die eigenen Produktionskapazitäten werden durch strategische Kooperationen mit Lohnherstellern sinnvoll ergänzt. Unsere Partner konzentrieren sich dabei primär auf die Herstellung von Produkten, die sich in einem fortgeschrittenen Stadium des Lebenszyklus befinden.

Wichtige Investitionen wurden im vergangenen Jahr insbesondere für den Stammsitz Ingelheim sowie die Standorte Fornovo (Italien), Sant Cugat (Spanien) und Yamagata (Japan) freigegeben. Der Standort Ingelheim schreitet hiermit weiter in seiner Transformation voran, sich zukünftig auf die initiale Marktversorgung zu fokussieren, während Fornovo in seiner Aufgabe der Routineversorgung des Netzwerkes mit chemischen Wirkstoffen gestärkt wird. In Sant Cugat erfolgt eine Erweiterung des bestehenden Produktportfolios um die RespiMat-Technologie. Die Investition in Yamagata dient der langfristigen Sicherstellung der Versorgung unserer japanischen Patienten.

Die Strategie „From Volume to Value“ hat neben der Fokussierung und Flexibilitätssteigerung des Produktionsnetzwerkes auch eine Optimierung der zugrunde liegenden Geschäftsprozesse zum Ziel. Diese werden standardisiert und kontinuierlich am Nutzen für das Geschäft optimiert. Ihre EDV-basierte Implementierung erfolgt stufenweise und durchgängig („end-to-end“) entlang der Prozessketten. Weitere Kernelemente sind ein aktives Management unserer Produkte entlang ihres Lebenszyklus, eine Optimierung der Bestände weltweit sowie die Implemen-

tierung einer leistungsfähigen, globalen Logistik- und Distributionsstrategie.

Tiergesundheit

Nach der Übernahme von Merial operiert Boehringer Ingelheim Animal Health mit einem Netzwerk von 19 Standorten in elf Ländern. 13 Standorte umfassen die Herstellung von Impfstoffen, fünf die Produktion von Arzneimitteln und eine die Herstellung von Nutraceuticals. Diese industrielle Aufstellung wird durch Lohnfertiger, vor allem in Nord- und Mittelamerika sowie in Europa, ergänzt. Es wurde eine neue Netzwerkstrategie definiert, um im Nachgang zur Integration von Merial die interne und externe Produktion in Einklang zu bringen und eine Konzentration auf die Kernprodukte zu gewährleisten, die in voller Übereinstimmung mit den Geschäftsanforderungen steht. Boehringer Ingelheim investiert weltweit in die Forschungskapazitäten gegen die Maul- und Klauenseuche. Gleichzeitig arbeiten wir daran, die entsprechenden Netzwerke zu konsolidieren. Unser Werk im chinesischen Taizhou hat erfolgreich das GMP-Zertifikat (Good Manufacturing Practice) erhalten.

Biopharmazeutika

Die biopharmazeutischen Aktivitäten von Boehringer Ingelheim finden an den Standorten in Biberach (Deutschland), Wien (Österreich), Fremont, Kalifornien (USA) und Shanghai (China) statt. Sie umfassen die Herstellung eigener Marktprodukte (wie ACTILYSE®, METALYSE® und PRAXBIND®), die Herstellung von neuen Biopharmazeutika (NBEs) und Biosimilars für die klinische Prüfung sowie – in weltweit führender Position – die Prozessentwicklung und kommerzielle Produktion von Biopharmazeutika für Drittkunden im Industriekundengeschäft. 15 der Top 20 Pharmaunternehmen zählen zum Kundenstamm unseres Geschäftsbereichs Biopharmazeutika. Boehringer Ingelheim deckt hierbei die komplette biopharmazeutische Wertschöpfungskette von der genetischen Entwicklung der Zelle über die Herstellung des Wirkstoffs und Abfüllung des Fertigarzneimittels bis zur Markteinführung und globalen Marktversorgung ab.

Die Auslastung der großtechnischen Produktionsanlagen im Netzwerk ist 2017 auf annähernde Vollausslastung angestiegen. Boehringer Ingelheim produzierte den weiterhin steigenden Bedarf an ACTILYSE®, besonders für den chinesischen Markt. Der Standort in Fremont, Kalifornien (USA) wurde von den Behörden FDA und EMA erfolgreich für die Marktproduktion des Biosimilars CYLTEZO® zugelassen. Des Weiteren wurden in unserer Großanlage in Biberach die Registrierungsläufe für zwei weitere Kundenprodukte zur Einreichung des Zulassungsantrages bei den Behörden erfolgreich durchgeführt. Das Erweiterungsprojekt (eine neue großtechnische biopharmazeutische Produktionsanlage) am Boehringer Ingelheim-Standort in Wien hat mit der Grundsteinlegung im Sommer 2017 einen weiteren Meilenstein erreicht. Auch die Inbetriebnahme für die kommerzielle Anlage in Shanghai (China) verlief erfolgreich. Die Produktion und Lieferung von GMP-Klinikmaterial für Studien in und außerhalb Chinas hat in 2017 planmäßig stattgefunden.

Arbeits- und Umweltschutz

Der Schutz der Mitarbeiter, der Einrichtungen und der Umwelt sowie der nachhaltige Umgang mit natürlichen Ressourcen und die Förderung des Umweltbewusstseins sind ein wesentlicher Grundstein unseres Unternehmensleitbildes und für Boehringer Ingelheim von zentraler Bedeutung. Die Beachtung gesellschaftlicher, sozialer und ökologischer Aspekte ist seit vielen Jahren in unserer Unternehmensphilosophie fest verankert, damit unser wirtschaftliches Handeln für die kommenden Generationen nachhaltig ist.

Konzernweit hat unser Unternehmen seit Langem verbindliche Standards in den Bereichen Umweltschutz, Gesundheit und Arbeitssicherheit etabliert. Die internen Richtlinien reflektieren die jeweiligen länderspezifischen Auflagen und gehen in vielen Fällen deutlich über das gesetzlich vorgeschriebene Maß hinaus. Wir orientieren uns dabei insbesondere an internationalen Standards und Richtlinien und arbeiten eng mit den Verbänden zusammen. Innerhalb von Boehringer Ingelheim ist das Corporate Department Environment, Health, Safety & Sustainability (EHS&S) für die strategische Ausrichtung verantwortlich.

Das Jahr 2017 stand für Boehringer Ingelheim im Zeichen der Integration der ehemaligen Tiergesundheitspartei Sanofis (Merial) in den Unternehmensverband. Um die Einhaltung der EHS&S-Sorgfaltspflicht sicherzustellen, wurden Umweltrisikobetrachtungen für die neuen Standorte durchgeführt, Integrations-Audits gestartet, Standards abgeglichen und Prozesse harmonisiert.

Durch fachliche Unterstützung und regelmäßige EHS&S-Audits, sowohl an internen Standorten als auch bei Lieferanten und Lohnherstellern, wird die Einhaltung unserer und internationaler Standards (z. B. Pharmaceutical Supply Chain Initiative) sichergestellt. Der Supplier Code of Conduct gilt für alle relevanten Lieferanten und ergänzt dieses Programm. Der Status von Umweltschutz und Arbeitssicherheit wird kontinuierlich überprüft, und darauf aufbauend werden Verbesserungspotenziale identifiziert. Dies wird flankiert durch das Aufgreifen wichtiger aktueller gesellschaftlicher Themen mit Relevanz für das Unternehmen und die Umsetzung unserer Nachhaltigkeitsziele. Es ist uns dabei wichtig, uns eng mit Stakeholdern innerhalb und außerhalb des Unternehmens abzustimmen und wichtige Themen voranzutreiben. Wir beziehen Stellung und formulieren entsprechende Positionspapiere. Dabei streben wir danach, diese Themen im Sinne des Unternehmens und der Nachhaltigkeit stetig zu verbessern.

Boehringer Ingelheim engagiert sich bei der Unterstützung der Ziele der Vereinten Nationen (UN) für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals, SDGs) und trägt seinen Teil zu einer nachhaltigen Zukunft bei. An der 23. UN-Klimakonferenz in Bonn (Conference of the Parties, COP23) haben im Jahr 2017 auch EHS&S-Vertreter von Boehringer Ingelheim teilgenommen.

Als Beitrag zur Reduzierung der weltweiten CO₂e-Emissionen haben wir uns das Ziel gesetzt, bis zum Jahr 2020 unsere gesamten CO₂-Emissionen um 20 % gegenüber dem Stand von 2010 zu reduzieren.

Die Gesundheit und Sicherheit unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter genießt einen hohen Stellenwert bei

Boehringer Ingelheim. Dies spiegelt sich in unseren internationalen Sicherheitsstandards und der gelebten Sicherheitskultur wider. Die konzernweite Initiative BE SAFE, die die weitere Verringerung von Arbeitsunfällen zum Ziel hat, wurde auch 2017 weiter ausgerollt. Erfolgreiche Workshops wurden mit dem Schwerpunkt auf verhaltensbasierter Sicherheit abgehalten.

Arbeitnehmerberichterstattung

Im Jahr 2017 beschäftigte Boehringer Ingelheim 49.610 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter weltweit. Dies entspricht einer Erhöhung von 8,6 % gegenüber dem Vorjahr. In allen Regionen waren Personalzuwächse zu verzeichnen.

Durchschnittliche Zahl der Mitarbeiter nach Regionen	2017	2016
Amerika	12.890	11.469
Europa	26.300	24.164
Asien/Australien/Afrika (AAA)	10.420	10.059
	49.610	45.692

Ein wichtiger Erfolgsfaktor für die positive Entwicklung des Konzerns sind seine engagierten und motivierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Wir sehen uns daher in besonderem Maße der aktiven Weiterentwicklung und Förderung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verpflichtet. Um für zukünftige Herausforderungen bestmöglich gerüstet zu sein, legen wir im Rahmen einer ganzheitlichen Qualifizierung nicht nur großen Wert auf den Erwerb fachlicher Fähigkeiten, sondern ebenso auf die Förderung sozialer Kompetenzen.

Durch die Einbeziehung von unterschiedlichen Erfahrungen, kulturellen Hintergründen und Persönlichkeiten schafft Boehringer Ingelheim eine Offenheit für vielfältige Denkweisen und Meinungen und kann seiner Unternehmensvision „Werte schaffen durch Innovationen“ gerecht werden. Als global tätiges Unternehmen ist es uns wichtig, dass die Vielfalt der Märkte sich auch in den Mitarbeitern widerspiegelt. Eine für Vielfalt offene und Unterschiede einbeziehende Arbeitsumgebung zu schaffen, ist ein Grundpfeiler der Unternehmenskultur von Boehringer Ingelheim und trägt zum Unternehmenserfolg bei.

Boehringer Ingelheim bietet neben einer wettbewerbsfähigen Vergütung auch zusätzliche Leistungen für die Belegschaft an. Diese reichen von verschiedenen Formen der betrieblichen Altersversorgung über flexibles und mobiles Arbeiten bis hin zu zahlreichen gesundheitsfördernden und -erhaltenden Maßnahmen. Als ein bedeutendes Segment der Unternehmensstrategie liegt es im Aufgabenfeld des Talent Managements, den Erhalt der Beschäftigungsfähigkeit der Belegschaft zu gewährleisten, die Perspektivenvielfalt für innovatives Denken und Handeln zu unterstützen sowie die Mitarbeiter zur Entfaltung und Weiterentwicklung ihrer persönlichen Stärken zu animieren.

Seit jeher legt Boehringer Ingelheim großen Wert auf die Berufsausbildung. Im Bewusstsein seiner gesellschaftlichen Verantwortung offeriert das Unternehmen vielen jungen Menschen eine berufliche Perspektive. Gleichzeitig binden wir vor dem Hintergrund des demografischen Wandels talentierte und qualifizierte Nachwuchskräfte an das Unternehmen. Im Jahr 2017 starteten 206 junge Menschen an den deutschen Standorten von Boehringer Ingelheim in über 23 verschiedenen naturwissenschaftlichen, technischen und kaufmännischen Ausbildungen ins Berufsleben. Damit befanden sich zum 31.12.2017 insgesamt 660 junge Menschen in der Ausbildung bei Boehringer Ingelheim.

Es ist ein erklärtes Ziel unseres Unternehmens, die Attraktivität von Boehringer Ingelheim als Top-Arbeitgeber für unsere derzeitigen und potenziellen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu stärken. Boehringer Ingelheim wurde in diesem Zusammenhang im Jahr 2017 mit verschiedenen Auszeichnungen geehrt. Dabei erhielten wir von den Auditoren des internationalen, unabhängigen „Top Employers Institute“ Bestnoten in wichtigen Bereichen wie Personalplanung, Performance-Management, Karriere- und Nachfolgeplanung sowie Compensation & Benefits. Neben dem deutschen Standort haben auch die Länder China, Taiwan, Brasilien, Russland, Spanien und Polen dieses Prädikat erhalten. Damit wurden so viele Länder wie noch nie mit dieser Auszeichnung geehrt. Das Gütesiegel ist ein Nachweis für die hohe Attraktivität und Entwicklungsmöglichkeiten in unserem Unternehmen, sowohl für

Beschäftigte als auch für potenzielle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Gesellschaftliche Verantwortung

Für Boehringer Ingelheim ist die Übernahme sozialer und gesellschaftlicher Verantwortung ein wichtiger Bestandteil der Unternehmenskultur. Im Rahmen von unterschiedlichsten Projekten nehmen wir unsere gesellschaftliche und soziale Verantwortung gegenüber unseren Patientinnen und Patienten, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und deren Familien sowie hilfsbedürftigen Menschen in Ländern und Regionen, in denen wir unternehmerisch tätig sind, wahr. Bei allen Aktivitäten des Unternehmens stehen zudem der Schutz und Erhalt der Umwelt im Fokus.

Wie bereits in den vergangenen Jahren engagiert sich Boehringer Ingelheim auch weiterhin in der Unterstützung und Integration von Menschen aus Flucht- und Krisengebieten. Die Maßnahmen in diesem Bereich sind vielfältig: Mitarbeiter von Boehringer Ingelheim führen Integrations-Workshops in der Landeseinrichtung für Asylbegehrende in Ingelheim durch. Des Weiteren besteht seit Mitte 2017 eine Kooperation mit der Deutschen Universitätsstiftung. Boehringer Ingelheim fungiert hier als Förderer des Stipendienprogramms WELCOME, mit dem Studenten aus Krisengebieten unterstützt werden. Auch der Einstieg ins Unternehmen für Kandidaten aus Flucht- und Krisengebieten wird durch Ausbildungsplätze gefördert oder die Möglichkeit, ein Einstiegsqualifizierungsjahr oder Praktikum zu absolvieren.

Ein wesentlicher Bestandteil unseres sozialen Engagements ist die Initiative Making More Health (MMH), die sich seit ihrem Beginn im Jahr 2010 als sozialunternehmerische Bewegung außerhalb und innerhalb des Unternehmens entwickelt hat. Soziales, nachhaltiges Handeln wird hierbei nicht auf einzelnen Projekten in unterschiedlichen Regionen und Themen beschränkt. Stattdessen steht die Vernetzung mit lokalen und internationalen Partnern aus unterschiedlichen Sektoren im Fokus. Das Netzwerken über alle traditionellen sichtbaren und unsichtbaren Grenzen hinweg ist ein zentrales Element

einer erfolgreichen sozialen Bewegung, um innovative Lösungen für weitreichende und komplexe Herausforderungen im Gesundheitssektor zu identifizieren, zu fördern und umzusetzen. Co-creation als Brücke zwischen sozialem und wirtschaftlichem Unternehmertum verbindet Sozialunternehmer und Non-Profit-Organisationen aus dem Gesundheitssektor mit den Mitarbeitern von Boehringer Ingelheim und deren Ressourcen. Gemeinsam haben Boehringer Ingelheim und Ashoka, eine der weltweit größten Non-Profit-Organisationen, erreicht, dass innerhalb des MMH-Netzwerkes heute mehr als 85 Sozialunternehmer im gesundheitlichen Bereich 7,5 Millionen Menschen erreichen.

Intern hat MMH seit einigen Jahren Eingang in die Personalentwicklung bei Boehringer Ingelheim gefunden und das Verständnis für aufstrebende Märkte verändert. Eine tragende Säule der Initiative sind die Personalentwicklungsprogramme „Executive in residence“ (EIR) und MMH Insight India. Sie geben Nachwuchskräften die Möglichkeit, in einem Netzwerk von Partnerschaften mit Non-Profit-Organisationen und Sozialunternehmen im Gesundheitsbereich einen der Partner für eine gewisse Zeit an dessen Projektstandort zu unterstützen und gemeinsam deren Vorhaben aufzubauen. Mehr Gesundheit zu schaffen bedeutet vor allem, auch das Umfeld und die Alltagsherausforderungen der Menschen zu verstehen und Lösungen dort anzubieten, wo sie nötig sind. Gesundheitliches Bewusstsein, Finanzierbarkeit, Erreichbarkeit gesundheitlicher Services und Akzeptanz spielen hierbei eine tragende Rolle. Im universitären Bereich engagiert sich MMH mit dem Ziel, Studentinnen und Studenten sowie Dozentinnen und Dozenten sozialunternehmerisches Denken und praktisches Handeln in der Erarbeitung von sozialunternehmerischen Projekten näherzubringen.

Boehringer Ingelheim schätzt und respektiert die Unterschiede seiner Mitarbeiter und fördert aktiv ein vielfältiges, kooperatives und offenes Arbeitsumfeld. Wir sind uns bewusst, dass sich die Vielfalt unserer Märkte und Kunden in unserer Belegschaft widerspiegeln sollte. Für uns gilt: Vielfalt ist der Mix, Inklusion lässt den Mix wirken. Unser Fokus liegt deshalb darauf, ein inklusives Umfeld zu fördern,

in dem eine solche Vielfalt gedeihen kann. Boehringer Ingelheim beteiligte sich mit den beiden größten deutschen Standorten in Ingelheim und Biberach am 5. Deutschen Diversity-Tag mit dem Motto „Vielfalt Unternehmen“ und ist seit Anfang 2016 offizielles Mitglied der „Charta der Vielfalt“.

WIRTSCHAFTSBERICHT

Rahmenbedingungen

Mit einem Wachstum von knapp 4 % zeigte sich die Weltwirtschaft im Jahr 2017 in einer robusten Verfassung. Weder der zunehmende Protektionismus der USA noch das Brexit-Votum als wirtschaftspolitische Unsicherheiten hatten spürbar negative Auswirkungen auf die Märkte. Erstmals seit 2011 expandierte das Welthandelsvolumen wieder stärker als das globale Bruttoinlandsprodukt. Die konjunkturelle Erholung in Europa setzte sich fort, und die Wirtschaft aller größerer Staaten wuchs im vergangenen Jahr kräftiger als im Jahr zuvor. Dennoch litt der Euroraum nach wie vor unter den massiven strukturellen Schwächen einiger Mitgliedsländer. Bei den Schwellenländern zeigte sich ein gemischtes Bild. Als Folge der politischen Konflikte in der Türkei ging das Wachstum dort deutlich zurück. Brasilien und Russland befinden sich wieder auf Expansionskurs, nachdem die Länder in den vergangenen Jahren eine Rezession durchliefen, welche insbesondere durch den Rückgang des Erdölpreises bedingt waren.

Auch in Japan beschleunigte sich das Wachstum, das durch eine expansive Fiskal- und Geldpolitik gestützt wurde. Anziehende Exporte bildeten die Grundlagen für Investitionen. Steigende Löhne bei den privaten Haushalten bei sinkender Arbeitslosigkeit förderten den Konsum und die Investitionsbereitschaft in den USA. Trotz der drei Zinserhöhungen der amerikanischen Zentralbank blieb das monetäre Umfeld günstig, und die Inflation zeigte sich als moderat.

Im Jahr 2018 wird in nahezu allen Weltregionen ein Wachstum erwartet. Es wird ein globales Wachstum von 4 %

prognostiziert. Zu den Risiken des Wachstums in Europa gehören weiterhin die möglichen Folgen des Brexit sowie negative Auswirkungen durch die Verschärfung des internationalen Steuerwettbewerbs im Zuge der amerikanischen Steuerreform. Diese dürfte in den USA eine zusätzlich stimulierende Wirkung auf die Konjunktur haben. Die Stabilisierung der Ölpreise wird wieder neue Investitionen im Energiesektor fördern.

Für China wird weiterhin ein Expansionstempo auf hohem Niveau erwartet, jedoch leicht abgeschwächt im Vergleich zum Vorjahr. In einigen großen Schwellenländern dürfte sich angesichts der stabilisierenden Rohstoffpreise die Konjunktur beschleunigen.

In Deutschland profitierte die Wirtschaft weiterhin von einer breit angelegten Aufwärtsbewegung. Gründe hierfür waren die niedrigste Arbeitslosenquote seit über 25 Jahren und die lebhaftere Konsumnachfrage der privaten Haushalte sowie des Auslands. Die Niedrigzinspolitik der Europäischen Zentralbank stimulierte die Nachfrage nach Bauinvestitionen, und die Flüchtlingszuwanderung ließ die Konsumausgaben des Staates expandieren. Das Bruttoinlandsprodukt nahm nach Bereinigung der geringen Anzahl an Arbeitstagen um 2,5 % zu. Die Staatsfinanzen konnten trotz einer expansiven Ausgabenpolitik merkliche Überschüsse verzeichnen. Eine gute Konjunktur und sinkende Zinsausgaben führten die Schuldenstandsquote unter 65 % des Bruttoinlandsproduktes zurück.

Die zunehmenden Angebotsengpässe am Arbeitsmarkt und die stark ausgelasteten Kapazitäten werden tendenziell die Wachstumsmöglichkeiten im Jahr 2018 eher begrenzen. Der infolge einer geringeren Zuwanderung und des demografischen Wandels sinkende Beschäftigungszuwachs verstärkt den bereits jetzt in einigen Branchen spürbaren Fachkräftemangel. In Summe wird sich der wirtschaftliche Aufschwung jedoch fortsetzen, wodurch mit einer Steigerung des preisbereinigten Bruttoinlandsproduktes von 2,4 % gerechnet wird. Die Exporte, welche durch die verbesserten Konjunkturaussichten im Euroraum und im Rest der Welt getrieben sind, werden

ihre deutliche Aufwärtsbewegung fortsetzen. Es ist zu erwarten, dass nach Bildung einer neuen Bundesregierung zusätzliche Haushaltsbelastungen beschlossen werden.

Der Anstieg der Verbraucherpreise hat sich im Jahr 2017 wegen der wieder gestiegenen Rohölnotierungen und Nahrungsmittelpreise sprunghaft verstärkt. Die Preissteigerungsrate betrug im vergangenen Jahr 1,8 % und lag in der Nähe der Zielinflationrate der Europäischen Zentralbank (EZB) für das Eurowährungsgebiet insgesamt. Trotz einer leichten Überauslastung der Wirtschaft und Anspannungen in einigen Bereichen lässt sich in Deutschland keine Überhitzung konstatieren.

Die für den Boehringer Ingelheim-Unternehmensverband wesentlichen Währungen sind neben dem Euro der US-Dollar (USD) und der japanische Yen (JPY). Der US-Dollar bewegte sich zwischen 1,05 USD/EUR (Januar) und 1,19 USD/EUR (Dezember) und erfuhr im September seinen Tiefstand mit 1,20 USD/EUR. Der japanische Yen zeigte sich dem Euro gegenüber gewohnt volatil. Zum Ende des Jahres erfuhr der Euro in Relation zum japanischen Yen eine Aufwertung bei einem Kurs von 134,78 JPY/EUR, während der Kurs Mitte April mit 115,36 JPY/EUR seinen Tiefstand erreichte.

Der globale Pharmamarkt verzeichnete im abgelaufenen Geschäftsjahr 2017 einen Zuwachs von 3 %. Die Entwicklung wurde hierbei durch die steigende Nachfrage nach Krebsmedikamenten, Arzneimitteln gegen Autoimmunerkrankungen sowie Antidiabetika in den Industrieländern getrieben. Durch die alternde Bevölkerung in den Industriegesellschaften ist das Branchenwachstum weiterhin positiv, wenn auch unter den Vorjahren geblieben. Diese Entwicklung ist auch auf die strukturellen Schwächen einiger Länder des Euroraums sowie verschiedener Länder in den Wachstumsmärkten und die dadurch langsamere steigende Nachfrage zurückzuführen.

Geschäftsverlauf

Eine langfristige und nachhaltig erfolgreiche Unternehmensentwicklung ist die Basis für die dauerhafte Sicherung der Unabhängigkeit des Unternehmens. Verbunden mit

einer stabilen Ertragslage und einer soliden Finanzierung steht sie im Mittelpunkt der strategischen Ausrichtung von Boehringer Ingelheim. Wie schon in den vorhergehenden Jahren haben wir unser Handeln auch im abgelaufenen Jahr nach diesen Grundsätzen ausgerichtet.

Das vergangene Jahr 2017 war für Boehringer Ingelheim von bedeutenden Veränderungen geprägt; Veränderungen, die gleichzeitig wichtige Weichenstellungen für die Zukunft des Unternehmens waren. Mit der Umsetzung des Tausches unseres Selbstmedikationsgeschäfts (CHC) gegen das Tiergesundheitsgeschäft von Sanofi (Merial) zum Jahreswechsel wurde eine der größten Veränderungen der vergangenen Jahre vollzogen. Durch diese Transaktion verbessern wir unsere Position im Markt für den Bereich Tiergesundheit deutlich und werden uns in diesem Segment als einer der größten globalen Akteure etablieren.

Boehringer Ingelheim erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2017 einen Umsatz von 18.056 Mio. EUR, was einem Anstieg von 13,9 % gegenüber dem Vorjahrwert von 15.850 Mio. EUR entspricht. Die Kursentwicklungen an den Devisenmärkten und die damit verbundenen Währungskurseffekte wirkten sich dabei nur geringfügig aus. Bereinigt um diese Effekte lag das Wachstum von Boehringer Ingelheim bei 15,7 %.

Die Region Amerika steht mit Umsätzen von 8.141 Mio. EUR für rund 45 % unseres Gesamtumsatzes und stellt nach wie vor den wichtigsten Absatzmarkt von Boehringer Ingelheim dar. Der starke Anstieg des Umsatzes um 24,4 % gegenüber dem Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus dem Kauf von Merial. Ein starkes Umsatzwachstum von 12,0 % auf nun 5.690 Mio. EUR verzeichnete auch die Region Europa. Damit wurden wie im Vorjahr 32 % des Konzernumsatzes in dieser Region erwirtschaftet. Ein erneutes Wachstum konnte die Region Asien/Australien/Afrika (AAA) verzeichnen. Der Umsatz stieg hier währungsbereinigt um 4,7 %. Boehringer Ingelheim erzielte in dieser Region Erlöse in Höhe von 4.225 Mio. EUR, was einem Anteil von rund 23 % an den Gesamterlösen des Konzerns entspricht.

Umsatz nach Regionen (in Mio. EUR)	2017	2016	Veränderung	währ.-ber.
Amerika	8.141	6.542	+ 24,4 %	+ 31,0 %
Europa	5.690	5.082	+ 12,0 %	+ 6,3 %
Asien/Australien/ Afrika (AAA)	4.225	4.226	+ 0,0 %	+ 4,7 %

Insgesamt lag die Umsatzentwicklung über den prognostizierten Erwartungen. Wir haben, gestützt von guten klinischen Studiendaten, neue Produkte vielversprechend im Markt platzieren und etablierte Produkte erfolgreich voranbringen können. Auf der anderen Seite erleben wir ein zunehmend schwieriges Marktumfeld mit stetig herausfordernderem Marktzugang und wachsendem Preisdruck in unseren wichtigen Märkten. In der Gesamtsicht hat sich das Unternehmen in diesem schwierigen Umfeld gut behauptet und wichtige Grundlagen für zukünftiges Wachstum geschaffen.

Mit 3.487 Mio. EUR hat Boehringer Ingelheim ein Betriebsergebnis erwirtschaftet, das einer Umsatzrendite von 19,3 % entspricht. Damit liegt sie um 1,2 Prozentpunkte über der Umsatzrendite des Vorjahres. Das Betriebsergebnis enthält signifikante positive (1.183 Mio. EUR) wie negative (1.492 Mio. EUR) Sondereffekte, die vor allem im Zusammenhang mit dem Geschäftstausch von Boehringer Ingelheim und Sanofi stehen. Trotz dieser Belastungen in Höhe von insgesamt 309 Mio. EUR konnte durch die positive Umsatzentwicklung das Betriebsergebnis absolut um 615 Mio. EUR gesteigert werden. Das Ergebnis vor Steuern lag durch die Entwicklung von Finanz- und Beteiligungsergebnis nur leicht über dem Vorjahr.

Im Finanzergebnis wirkten sich insbesondere Zinseffekte aus Pensions- und ähnlichen Verpflichtungen, im Beteiligungsergebnis eine Wertberichtigung auf eine Beteiligungsergebnismindernd aus.

Kennzahlen (in Mio. EUR)	2017	2016	Veränderung
Umsatzerlöse	18.056	15.850	+ 13,9 %
Betriebsergebnis	3.487	2.872	+ 21,4 %
Umsatzrendite	19,3 %	18,1 %	

Der Steueraufwand war ebenfalls durch signifikante Sondereffekte beeinflusst. Im Steueraufwand der laufenden Periode sind Steueraufwendungen aus der Veräußerung des Selbstmedikationsgeschäfts enthalten. In den USA wurde darüber hinaus am 22. Dezember 2017 im Rahmen des „Tax Cuts and Jobs Act“ eine Steuerreform verabschiedet. Hierdurch waren aktive und passive latente Steuern mit dem am Bilanzstichtag gesetzlich verabschiedeten Unternehmenssteuersatz für zukünftige Geschäftsjahre neu zu bewerten. Auch dies belastete den Steueraufwand erheblich.

Insgesamt zeichnete sich das Geschäftsjahr 2017 für Boehringer Ingelheim als ein Jahr mit einer außerordentlich positiven operativen Geschäftsentwicklung aus, trotz der Einmalbelastungen durch die Integration des Tiergesundheitsgeschäfts Merial und den Verkauf des Selbstmedikationsgeschäfts. Durch die mit Abstand höchsten Steuerzahlungen in der Geschichte unseres Unternehmens sowie die Effekte im Zusammenhang mit der Steuerreform in den USA schlossen wir insgesamt mit einem Konzernverlust von 223 Mio. EUR (2016: Konzerngewinn 1.853 Mio. EUR) ab.

Ertragslage

Die Geschäfte von Boehringer Ingelheim unterteilten sich im abgelaufenen Geschäftsjahr in Humanpharmazeutika, Tiergesundheit und Biopharmazeutika. Das zum 1. Januar 2017 an Sanofi veräußerte Selbstmedikationsgeschäft ist in den aufgegebenen Geschäftsbereichen ausgewiesen. Im Jahr 2017 sind hier vor allem noch auslaufende Dienst- und Produktionsleistungen im Rahmen des Geschäftsübergangs an Sanofi enthalten.

Umsatz nach Geschäften (in Mio. EUR)	2017	2016	Veränderung	währ.-ber.
Humanpharmazeutika	12.621	12.017	+ 5,0 %	+ 6,9 %
Tiergesundheit	3.901	1.460	+ 167,2 %	+ 170,7 %
Biopharmazeutika	678	613	+ 10,6 %	+ 10,7 %
sonstige Umsatzerlöse	43	39	+ 10,3 %	+ 8,7 %
Aufgegebene Geschäftsbereiche	813	1.721	- 52,8 %	- 52,1 %

Humanpharmazeutika

Mit einem Anteil von rund 70 % an den gesamten Umsatzerlösen bildet das Geschäft mit Humanpharmazeutika den Schwerpunkt der Aktivitäten von Boehringer Ingelheim. Die Erlöse für Humanpharmazeutika lagen 2017 bei 12.621 Mio. EUR. Dies entspricht einer Veränderung von + 5,0 % gegenüber dem Vorjahr (währungsbereinigt + 6,9 %). Die positive Umsatzentwicklung resultiert vor allem aus der erfolgreichen Platzierung innovativer Produkte sowie der guten Marktposition etablierter Präparate. Wachstumstreiber waren hier vor allem die Wachstumsmärkte sowie der US-amerikanische Markt. Auf der anderen Seite erleben wir einen weiterhin zunehmenden Preisdruck, insbesondere auf etablierte Medikamente in vielen bedeutenden Märkten. Insgesamt konnte sich Boehringer Ingelheim in diesem schwierigen Umfeld auch in 2017 gut behaupten und hat die Basis für weiteres Wachstum geschaffen.

Wie bereits in den vergangenen Jahren war auch im Jahr 2017 unser Produkt SPIRIVA®, welches zur Behandlung der chronisch obstruktiven Atemwegserkrankung (COPD) eingesetzt wird, das umsatzstärkste Produkt. Es erzielte im Berichtszeitraum Erlöse von 2.826 Mio. EUR und lag damit leicht unter dem Niveau des Vorjahres (2.995 Mio. EUR). Aufgrund des infolge des Patentverlusts gestiegenen generischen Wettbewerbs ist insbesondere in Europa ein deutlicher Rückgang der Umsätze für SPIRIVA® zu spüren.

Das gemessen am Umsatz zweitgrößte Produkt von Boehringer Ingelheim, der Gerinnungshemmer PRADAXA®, verzeichnete einen Umsatz von 1.438 Mio. EUR und konnte damit einen Anstieg gegenüber 2016 realisieren (+ 3,8 %).

Das Medikament JARDIANCE®, das zur Behandlung von Typ-2-Diabetes eingesetzt wird, erreichte in 2017 mit 1.008 Mio. EUR erstmals Umsatzerlöse von über einer Milliarde Euro (+ 132,8 %).

Umsatz (in Mio. EUR)	2017	2016	Veränderung
SPIRIVA®	2.826	2.995	- 5,6 %
PRADAXA®	1.438	1.385	+ 3,8 %
TRAJENTA®/JENTADUETO®	1.333	1.128	+ 18,2 %
JARDIANCE®	1.008	433	+ 132,8 %

Im Hinblick auf die regionale Verteilung des Umsatzes waren die USA mit einem Anteil von 40 % erneut die mit Abstand umsatzstärkste Region. Boehringer Ingelheim erwirtschaftete hier Umsatzerlöse in Höhe von 5.096 Mio. EUR, was einem Anstieg von 18,5 % gegenüber dem Vorjahr entspricht (währungsbereinigt + 21,0 %). Der Anstieg war sowohl mengen- als auch preisbedingt.

Auf den zweitgrößten Markt, die Region Europa, entfiel mit Erlösen in Höhe von 3.965 Mio. EUR ein Anteil von 31 %. Der Umsatz sank gegenüber 2016 (4.076 Mio. EUR) um 2,7 %. Wechselkurseffekte hatten keinen wesentlichen Einfluss auf die Umsatzentwicklung. In Europa wirkten sich der Preisdruck auf SPIRIVA® sowie Umsatzrückgänge bei anderen etablierten Marken aus.

Umsatz nach Regionen (in Mio. EUR)	2017	2016	Veränderung
USA	5.096	4.300	+ 18,5 %
Europa	3.965	4.076	- 2,7 %
Wachstumsmärkte	2.145	1.901	+ 12,8 %
Japan	1.415	1.740	- 18,7 %

In den Wachstumsmärkten stieg der Umsatz um 12,8 % auf 2.145 Mio. EUR (währungsbereinigt +14,7 %). Der Umsatz des Vorjahres lag bei 1.901 Mio. EUR. Bedingt durch den Ablauf des Patents für MICARDIS® sank der Umsatz in Japan um 18,7 % auf 1.415 Mio. EUR. Das erhöhte Umsatzwachstum bei den restlichen Produkten konnte diesem Effekt nicht entgegenwirken. Dies entsprach unseren Erwartungen.

Tiergesundheit

Die Erlöse im Geschäft mit Produkten der Tiergesundheit stiegen im abgeschlossenen Geschäftsjahr aufgrund des Erwerbs der Merial-Aktivitäten auf 3.901 Mio. EUR und

lagen damit um 167,2 % (währungsbereinigt + 170,7 %) über dem Vorjahreswert.

Umsatz (in Mio. EUR)	2017	2016	Veränderung
NEXGARD®	546	0	n.a.
FRONTLINE®	381	0	n.a.
INGELVAC CIRCOFLEX®	302	283	+ 6,7 %
HEARTGARD®	284	0	n.a.

Alle Regionen haben von diesem Umsatzwachstum profitiert. Unter den vier umsatzstärksten Produkten gliedern sich mit NEXGARD®, FRONTLINE® und HEARTGARD® gleich drei Produkte aus der Merial-Gruppe ein.

Umsatz nach Regionen (in Mio. EUR)	2017	2016	Veränderung
USA	1.683	662	+ 154,2 %
Europa	968	393	+ 146,3 %
METAsia	954	337	+ 183,1 %
Lateinamerika	296	68	+ 335,3 %

Das Produkt INGELVAC CIRCOFLEX® verzeichnete erneut ein Umsatzwachstum. Mit einem Umsatz von 302 Mio. EUR konnte es einen Anstieg von 6,7 % im Vergleich zum Vorjahr realisieren.

Biopharmazeutika

Die Jahresumsätze 2017 im biopharmazeutischen Auftragsfertigungsgeschäft lagen bei 678 Mio. EUR und verzeichneten damit ein Wachstum von 10,6 % gegenüber dem Vorjahreswert.

Darstellung der Aufwendungen und des Ergebnisses

Die Materialaufwendungen lagen mit 3.474 Mio. EUR um 31,4 % über dem Wert des Vorjahres (2.643 Mio. EUR). Dies entsprach einer Materialaufwandsquote von 19,2 %. Der Personalaufwand belief sich auf 4.934 Mio. EUR (+ 8,0 %). Damit lag die Personalkostenquote bei 27,3 % und somit um 1,5 Prozentpunkte unter dem Vorjahreswert.

Die Abschreibungen verzeichneten einen Zuwachs um 343 Mio. EUR (+ 55,3 %) auf 963 Mio. EUR. Die sonstigen

betrieblichen Aufwendungen erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr um 8,8 % auf 8.334 Mio. EUR. In diesem Kostenblock sind unter anderem die umsatzabhängigen Kommissions- und Lizenzzahlungen enthalten.

Das Betriebsergebnis lag mit 3.487 Mio. EUR um 21,4 % über dem Wert des Vorjahres (2.872 Mio. EUR). Es war von erheblichen positiven und deutlich höheren negativen Sondereinflüssen und Einmaleffekten beeinflusst, vor allem bedingt durch den Geschäftstausch mit Sanofi und Auflösungen von Rückstellungen, und lag bereinigt um diese Sondereffekte deutlich über Vorjahresniveau. Dies übertraf unsere Erwartungen.

In der Berichtsperiode lag das Finanzergebnis bei – 330 Mio. EUR und reduzierte sich damit um 254 Mio. EUR gegenüber dem Jahr 2016. Dies war im Wesentlichen auf Zinseffekte aus Pensions- und ähnlichen Verpflichtungen zurückzuführen. Auch das Beteiligungsergebnis verminderte sich vor allem durch eine Wertberichtigung auf eine Beteiligung.

Trotz der Verminderung von Finanz- und Beteiligungsergebnis lag das Ergebnis vor Steuern mit 2.856 Mio. EUR um 64 Mio. (+ 2,2 %) über dem Vorjahr. Der Steueraufwand war von signifikanten Sondereffekten beeinflusst. Im Steueraufwand der laufenden Periode sind Steueraufwendungen aus der Veräußerung des Selbstmedikationsgeschäfts enthalten. In den USA wurde darüber hinaus im Rahmen des „Tax Cuts and Jobs Act“ am 22. Dezember 2017 eine Steuerreform verabschiedet. Hierdurch waren aktive und passive latente Steuern mit dem am Bilanzstichtag gesetzlich verabschiedeten Unternehmenssteuersatz für zukünftige Geschäftsjahre neu zu bewerten. Auch dies belastete den Steueraufwand erheblich.

Es ist zu berücksichtigen, dass aufgrund handelsrechtlicher Vorschriften der Ausweis der auf die Konzern tätigkeit der Gesellschafter entfallenden persönlichen Steuern der Gesellschafter im Steueraufwand unzulässig ist. Diese werden als Entnahme aus dem erwirtschafteten Konzern-eigenkapital dargestellt. Unter Berücksichtigung dieses

Sondereffektes liegt die tatsächliche Steuerlast deutlich über dem in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Wert.

Insgesamt schloss damit der Boehringer Ingelheim-Konzern trotz der positiven Geschäftsentwicklung und dem deutlichen Anstieg des Betriebsergebnisses infolge der mit Abstand höchsten Steuerzahlungen in der Geschichte des Unternehmens sowie der Effekte im Zusammenhang mit der Steuerreform in den USA das Geschäftsjahr 2017 mit einem Konzernverlust von 223 Mio. EUR (2016: Konzerngewinn 1.853 Mio. EUR) ab.

Finanzlage

Das Finanzmanagement von Boehringer Ingelheim zielt mit seinen Instrumenten und Methoden auf die Sicherstellung der Liquidität, die Minimierung finanzwirtschaftlicher Risiken und die Optimierung der Kapitalkosten durch eine adäquate Kapitalstruktur ab. Dabei sind unsere finanzwirtschaftlichen Aktivitäten auf die Unterstützung der Geschäftsstrategie ausgerichtet.

Als globales Unternehmen haben Wechselkursschwankungen einen erheblichen Einfluss auf die Erfolgsrechnung von Boehringer Ingelheim. Aufgrund der Bedeutung des US-Geschäfts und der damit verbundenen Lieferbeziehungen stellt die Wechselkursentwicklung des US-Dollar das höchste Einzelrisiko dar. Im Rahmen einer konzernweiten Finanzberichterstattung werden die Währungsrisiken ermittelt und im Regelfall durch derivative Finanzinstrumente abgesichert. Art und Umfang dieser Maßnahmen sind in unseren Konzernrichtlinien geregelt und werden in einem standardisierten Prozess im dafür zuständigen Ausschuss regelmäßig diskutiert und entschieden.

Investitionen sind für Boehringer Ingelheim aus strategischer Sicht von besonders großer Bedeutung. Eine kontinuierliche Investitionstätigkeit ist die Voraussetzung für die langfristig erfolgreiche Weiterentwicklung des Unternehmens und schafft die Basis für profitables Wachstum unserer Geschäftsfelder.

Insgesamt wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr 1.023 Mio. EUR in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände investiert.

Im April 2017 ist der Spatenstich für den Ausbau der biopharmazeutischen Produktion in Wien (Österreich) erfolgt. Die Investition in Höhe von 700 Mio. EUR inklusive infrastruktureller Maßnahmen stellt für Boehringer Ingelheim die größte Einzelinvestition der Unternehmensgeschichte dar. Somit werden weitere 500 neue Arbeitsplätze an einem seit Jahrzehnten bedeutenden Standort geschaffen.

Außerdem wurde in Shanghai (China) eine neue biopharmazeutische Produktionsstätte mit mehr als 100 neuen Arbeitsplätzen eröffnet. In einer ersten Investitionsphase wurden bereits mehr als 70 Mio. EUR in das Projekt investiert. Der Standort ist die erste und bisher einzige biopharmazeutische Zellkultur-Produktionsanlage, die von einem international führenden biopharmazeutischen Hersteller in China in Betrieb genommen wurde. Mit seinem globalen Netzwerk an biopharmazeutischen Produktionsstandorten in Biberach (Deutschland), Wien (Österreich) und Fremont (USA) und nun in Shanghai (China) ist das Auftragsherstellungsgeschäft Boehringer Ingelheim BioXcellence™ gut aufgestellt, um stark steigende Bedarfe der biopharmazeutischen Industrie nicht nur in China, sondern weltweit zuverlässig mit innovativen Produkten zu beliefern.

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit lag bei 2.624 Mio. EUR und damit trotz des deutlich verbesserten Betriebsergebnisses leicht unter dem Vorjahr (2.888 Mio. EUR). Im Gegensatz zu Auflösungen in 2017 beinhaltete das Betriebsergebnis des Vorjahres höhere Rückstellungszuführungen. Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit (- 5.115 Mio. EUR) umfasst vor allem den Barausgleich aus dem Geschäftstausch mit Sanofi sowie die auf den Verkauf des Selbstmedikationsgeschäfts entfallenden Steuerzahlungen. Der Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit (- 1.206 Mio. EUR) enthält insbesondere die Tilgung von Finanzverbindlichkeiten der Merial-Gesellschaften gegenüber der bisherigen Konzernmutter Sanofi.

Nach Berücksichtigung von Währungsveränderungen sowie den Veränderungen im Konsolidierungskreis verminderten sich hierdurch die Finanzmittel des Konzerns um insgesamt 3.859 Mio. EUR auf 8.130 Mio. EUR.

Vermögenslage

Im vergangenen Geschäftsjahr 2017 betrug die Bilanzsumme von Boehringer Ingelheim 28.386 Mio. EUR und erhöhte sich damit gegenüber dem Vorjahr durch den Erwerb von Merial um 2.247 Mio. EUR (+ 8,6 %). Die Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenstände beliefen sich auf 9.239 Mio. EUR.

Die Finanzanlagen erlangten zum Ende des Geschäftsjahres einen Wert von 5.830 Mio. EUR und sanken damit gegenüber dem Vorjahreswert um 262 Mio. EUR. Die Vorräte verzeichneten ein Wachstum um 18,3 % auf Bestände in Höhe von nunmehr 3.087 Mio. EUR. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stiegen im Jahr 2017 um 91 Mio. EUR auf 3.146 Mio. EUR. Die liquiden Mittel inklusive der Wertpapiere des Umlaufvermögens beliefen sich auf 3.071 Mio. EUR (Vorjahr: 7.005 Mio. EUR).

Das Eigenkapital des Konzerns lag angesichts der zuvor genannten Veränderungen bei 10.657 Mio. EUR und deckt somit den Wert der Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenstände. Langfristig stehen dem Konzern neben dem Eigenkapital auch die Pensionsrückstellungen und langfristigen Verbindlichkeiten zur Verfügung. Die Summe dieser drei genannten Positionen betrug im Jahr 2017 15.080 Mio. EUR, was einem Anteil von 53,1 % an der Bilanzsumme entspricht. Damit deckt das langfristig zur Verfügung stehende Kapital die gesamten immateriellen Vermögensgegenstände, die Sachanlagen sowie die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ab.

Der Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung erhöhte sich ausschließlich durch den Geschäftstausch unseres Selbstmedikationsgeschäfts mit dem Tiergesundheitsgeschäft von Sanofi auf 1.729 Mio. EUR (Vorjahr: 52 Mio. EUR).

Neben den sonstigen Rückstellungen in Höhe von 6.689 Mio. EUR, die um 3,7 % über dem Niveau des Vorjahres lagen, erhöhten sich auch die Verbindlichkeiten im abgelaufenen Jahr um 1,0 % auf 2.004 Mio. EUR.

Der bereits in der Ertrags- und Finanzlage aufgezeigte Status bleibt auch in der Bilanz sowie der entsprechenden Bilanzrelation durchweg positiv. In einem abschließenden Resümee beweist sich Boehringer Ingelheim bezüglich der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage als ein integer finanziertes und ertragskräftiges Unternehmen.

RISIKOBERICHT

Risiko- und Chancenmanagement

Ziel des von Boehringer Ingelheim implementierten Risikomanagements ist es, geschäftsspezifische und insbesondere den Fortbestand des Unternehmens gefährdende Risiken so früh wie möglich zu identifizieren, zu bewerten und durch geeignete Maßnahmen auf ein angemessenes Maß zu reduzieren.

Es ist unser Bestreben, im Rahmen eines ganzheitlichen Risikomanagements bei der Betrachtung der Risiken auch die ihnen gegenüberstehenden Chancen zu berücksichtigen. Das Chancenmanagement beruht auf den Strategien und Zielen des Unternehmens sowie der einzelnen Geschäfte und operativen Geschäftseinheiten und ist Bestandteil der konzernweiten Planungs- und Steuerungssysteme. Die Geschäfts- und Funktionsverantwortlichen tragen hierbei die direkte Verantwortung für die frühzeitige und systematische Identifizierung, Analyse und Nutzung von Chancen. Für Boehringer Ingelheim als forschendes, innovatives Pharmaunternehmen werden die laufenden F&E-Aktivitäten naturgemäß als Chance betrachtet. Relevante Projekte wurden bereits im Kapitel Forschung & Entwicklung dargestellt.

Die Verantwortungsträger der wesentlichen Geschäfte und Funktionen sind in den Prozess der Risikoermittlung und -beurteilung eingebunden. Das konzernweite Risiko- und Informationssystem gewährleistet, dass sämtliche identi-

fizierte Risiken sorgfältig analysiert und bewertet werden. Nach einer entsprechenden Kategorisierung erfolgt die Einleitung von Gegenmaßnahmen, deren Umsetzung einer konsequenten Überwachung unterliegt.

Die Konzernrevision hat im Berichtsjahr weltweit sowohl zielgerichtete Routineprüfungen als auch außerordentliche Prüfungen durchgeführt. Schwerpunktmäßig wurden hierbei, neben der Einhaltung gesetzlicher Vorgaben und konzerninterner Richtlinien, die Funktionsfähigkeit von Systemen, die Wirksamkeit der internen Kontrollen zur Vermeidung von Vermögensverlusten sowie die Effizienz von Strukturen und Abläufen geprüft. Im Bedarfsfall wurden entsprechende Maßnahmen zur Korrektur oder Optimierung eingeleitet.

Einzelrisiken

Die wesentlichen Risiken von Boehringer Ingelheim werden in folgende Sachkategorien eingeteilt: finanzwirtschaftliche Risiken, rechtliche Risiken, Produktions- und Umweltschutzrisiken, Personalrisiken und branchenspezifische Risiken.

Im Folgenden werden Risiken als „konkret“ bezeichnet, wenn sie durch gezieltes Management kontrollierbar erscheinen. Bei den Risiken, die unabhängig von der Eintrittswahrscheinlichkeit selbst durch gezieltes Management nicht vollständig zu kontrollieren sind, wird die Bezeichnung „abstrakt“ verwendet.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Die relevanten finanzwirtschaftlichen Risiken lassen sich wiederum wie folgt untergliedern: Währungsrisiken, Kredit- und landesspezifische Risiken sowie Finanzanlage- und Beteiligungsrisiken.

Währungsrisiken

Die globale Ausrichtung unserer Geschäftsaktivitäten ist mit Währungsrisiken infolge von Wechselkursschwankungen, vor allem des US-Dollars und Japanischen Yens, verbunden. Der Konzern beobachtet und quantifiziert diese Risiken in regelmäßigen Abständen und macht sie durch entsprechende Absicherungsstrategien bzw. mit

geeigneten Finanzinstrumenten wie Devisentermingeschäften für den Geschäftsverlauf planbar. Infolgedessen werden die resultierenden Risiken als konkret und damit als steuerbar angesehen.

Kredit- und landesspezifische Risiken

Boehringer Ingelheim ist durch seine Internationalität verschiedenen kredit- und landesspezifischen Risiken ausgesetzt. Aus dem Portfolio der Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen haben wir für den Konzern keine außerordentlichen, über das branchenübliche Maß hinausgehenden Risiken identifiziert. Dies gilt analog für mögliche Forderungsausfallrisiken, die im Wesentlichen gegen wirtschaftliche und politische Risiken abgesichert sind. Die kredit- und landesspezifischen Risiken werden wir auch weiterhin aufmerksam verfolgen, um rechtzeitig auf negative Veränderungen reagieren zu können, sodass sich diese Risiken als konkret darstellen.

Finanzanlage- und Beteiligungsrisiken

Der Konzern betreibt eine defensive Anlagestrategie bei der Verwaltung seiner finanziellen Vermögenswerte. Dies spiegelt sich in der Ausrichtung des Portfolios wider, dessen Schwerpunkt Anlagen in EWU-Staatsanleihen bester Bonität und kurzfristige Anlagen bei ausgewählten Banken bilden, sodass aus dem wesentlichen Teil der Anlagetätigkeit ein konkretes und damit kontrollierbares Risiko resultiert. Die Wertansätze einzelner aus der Anlagetätigkeit resultierender strategischer Beteiligungen unterliegen stärker der Veränderung von Markt- und Geschäftsverhältnissen, weshalb der beizulegende Zeitwert eine höhere Volatilität aufweisen kann. Allen konkreten Risiken wurde im Konzernabschluss durch entsprechende Wertminderungen Rechnung getragen.

Rechtliche Risiken

Die Geschäftstätigkeit des Konzerns ist rechtlichen Risiken ausgesetzt. Es wird zwischen regulatorischen, Haftungs- und Patentschutzrisiken differenziert.

Regulatorische Risiken

Boehringer Ingelheim ist Risiken aus Rechtsstreitigkeiten und -verfahren sowie behördlichen Ermittlungen ausgesetzt. Da die gerichtlichen oder behördlichen Entscheidungen in laufenden oder künftigen Verfahren nicht vorhersehbar sind, sehen wir die hieraus resultierenden Risiken als abstrakt an.

Haftungsrisiken

Die Vermarktung und der Verkauf von Arzneimitteln sind einem möglichen Produkthaftungsrisiko ausgesetzt. Boehringer Ingelheim verfügt gegenwärtig über eine an das Risikoprofil des Unternehmens angepasste Produkthaftpflichtversicherung. Es gibt jedoch keinerlei Gewähr, dass dieser Versicherungsschutz zu vertretbaren Kosten und akzeptablen Konditionen zukünftig aufrechterhalten werden kann oder dass er ausreicht, um Boehringer Ingelheim gegen eine Klage oder einen Verlust oder gegen alle möglichen Klagen oder Verluste zu schützen. Sofern absehbar ist, dass die Produkthaftpflichtversicherung im Fall konkreter Risiken keinen oder keinen ausreichenden Versicherungsschutz bietet, wurde das entsprechende Risiko durch Rückstellungen abgebildet.

Darüber hinaus könnten Produkthaftungsklagen erhebliche finanzielle Mittel und Managementkapazitäten binden und dem Ansehen des Unternehmens abträglich sein, falls der Markt das Medikament infolge unerwarteter Nebeneffekte als unsicher oder unwirksam erachtet. Dieses Risiko sehen wir als abstrakt an.

Patentrisiken

Für Boehringer Ingelheim als forschendes Unternehmen kommt dem Schutz der Innovationen durch Marken- und Patentrechte eine wesentliche Bedeutung zu. Diese gewerblichen Schutzrechte sind vermehrt das Ziel von Angriffen und Verletzungen. Wir haben die notwendigen Vorkehrungen getroffen, um Gefährdungen frühzeitig zu entdecken und durch Einleitung entsprechender Gegenmaßnahmen gegebenenfalls unsere Rechtsposition unter Einsatz aller uns zur Verfügung stehenden rechtlichen Mittel zu verteidigen, sodass diese Risiken als konkret angesehen werden.

Produktions- und Umweltschutzrisiken

Unsere Qualitätsmanagementsysteme und Compliance-Prozesse werden laufend in enger Zusammenarbeit mit den zuständigen Behörden optimiert, um die Einhaltung der cGMP-Standards (current Good Manufacturing Practices) sicherzustellen. Risiken in diesem Bereich haben weiterhin eine hohe Bedeutung für den Konzern und werden als abstrakt eingestuft.

Zur Sicherstellung der Versorgung des Marktes mit unseren Produkten haben wir Maßnahmen getroffen, die eine zuverlässige und qualitativ hochwertige Belieferung von konzerninternen und externen Kunden sicherstellen. Neben dem Lieferantenmanagement auf der Beschaffungsseite umfasst dies auch den Aufbau interner Ausweichkapazitäten. Insgesamt sehen wir das Risiko deshalb als konkret an.

Risiken im Bereich Environment, Health, Safety and Sustainability (EHS&S) werden präventiv durch die weltweite Einhaltung unserer hohen Sicherheitsstandards minimiert. Für den Fall des Eintretens von Schadensereignissen jeglicher Art liegen entsprechende Notfallpläne bereit, die in regelmäßigen Abständen trainiert und einer umfangreichen Qualitätsprüfung unterzogen werden. Diese Risiken werden aufgrund dieser Maßnahmen als konkret angesehen.

Personalrisiken

Boehringer Ingelheim ist wie andere Unternehmen dem demografischen Wandel und dem daraus resultierenden Risiko des Fachkräftemangels ausgesetzt. Dieses potenzielle Risiko kann erheblichen Einfluss auf die Geschäftstätigkeit haben. Es ist daher seit Längerem in die langfristige Planung einbezogen, und hat dadurch strategische Bedeutung.

Boehringer Ingelheim begegnet dem Risiko durch ein vielfältiges Personalkonzept. Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern räumen wir unabhängig von Herkunft, Geschlecht und Religion Entwicklungsmöglichkeiten gemäß ihrer beruflichen Fähigkeiten, sozialen Kompetenz, persönlichen Neigungen und Bereitschaft zu Verantwortung

entsprechend den Erfordernissen des Unternehmens ein. Das Risiko wird infolge der beschriebenen Maßnahmen als konkret angesehen.

Branchenspezifische Risiken

Boehringer Ingelheim unterliegt den branchenspezifischen Geschäftsrisiken der Pharmaindustrie. Diese Risiken haben sich im vergangenen Geschäftsjahr zum Teil materialisiert und gewinnen aufgrund ihrer Auswirkungen für Boehringer Ingelheim an Bedeutung. Sie werden weiterhin als abstrakt erachtet.

Neben dem Verlust der Exklusivität von am Markt etablierten Produkten sowie Risiken bei der Entwicklung und Registrierung neuer Medikamente fallen unter die branchenspezifischen Risiken in zunehmendem Maße sich ändernde und restriktive Vorgaben betreffend Preisbildung und Kostenerstattung auf vielen Absatzmärkten. Dabei sind die Preise pharmazeutischer Produkte häufig nicht nur staatlicher Kontrolle und Regulierung ausgesetzt, sondern auch dem durch die staatlichen Erstattungssysteme induzierten Preisdruck durch preisgünstigere Generika. Boehringer Ingelheim beobachtet die unterschiedlichen Veränderungen in den jeweiligen Absatzmärkten daher sehr genau und reagiert auf aktuelle Entwicklungen mit entsprechenden Maßnahmen.

Gesamtaussage zur Risikolage

Aus heutiger Sicht sind uns keine Risiken bekannt, die einzeln oder in Wechselwirkung mit anderen Risiken zu einer dauerhaften und bestandsgefährdenden Beeinträchtigung der Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage von Boehringer Ingelheim führen könnten.

PROGNOSEBERICHT

Das abgelaufene Geschäftsjahr war für Boehringer Ingelheim – wie bereits das Jahr 2016 – ein intensives und forderndes Jahr, in dem wir für unser Unternehmen mit wichtigen strategischen Entscheidungen die Weichen für die langfristige Entwicklung und nachhaltiges Wachstum gestellt haben.

Die konsequente Ausrichtung unseres Geschäftes auf innovationsorientierte Bereiche wird durch den im Juni 2016 vertraglich vereinbarten und zum 1. Januar 2017 zum erfolgreichen Abschluss („Closing“) gebrachten strategischen Geschäftstausch von Sanofis Tiergesundheitsgeschäft (Merial) und Boehringer Ingelheims Selbstmedikationsgeschäft belegt. Durch diese Transaktion verbessern wir nicht nur die Wettbewerbsfähigkeit unseres Tiergesundheitsgeschäfts in entscheidenden Wachstumssegmenten der Branche, sondern können unseren Kunden weltweit durch die Bündelung von Merials und Boehringer Ingelheims ergänzenden Produktportfolios sowie den bestehenden Technologieplattformen für Impfstoffe und anti-parasitische sowie pharmazeutische Spezialprodukte noch mehr Innovation und Mehrwert auf sehr hohem Niveau bieten.

Das schwieriger werdende Marktumfeld mit zunehmend erschwerter Planbarkeit des Geschäfts stellt die gesamte pharmazeutische Industrie vor große Herausforderungen, die auch aus Sicht von Boehringer Ingelheim im Jahr 2018 wieder großer Aufmerksamkeit bedürfen. Mit Blick auf die Wettbewerbsfähigkeit ist es umso wichtiger, dass wir unseren Freiraum für Wachstum und Innovationen erhalten, um auch zukünftig erfolgreich am Markt agieren zu können. Angesichts der vielen Veränderungen in den Gesundheitssystemen mit zunehmendem Preisdruck, insbesondere auf etablierte Medikamente in vielen bedeutenden Märkten, und steigender Herausforderungen beim Marktzugang für neue Produkte zeichnen sich im kommenden Jahr in der Pharmabranche insgesamt nur geringe Wachstumsimpulse ab. Boehringer Ingelheim hat sich in diesem schwierigen Umfeld im Jahr 2017 gut behauptet und Grundlagen für weiteres Wachstum geschaffen.

Für das Jahr 2018 gehen wir auf vergleichbarer Basis (ohne die aufgegebenen Geschäftsbereiche) von einem leichten Wachstum der Umsatzerlöse aus.

Die erneut hohen F&E-Aufwendungen 2017 stehen im Einklang mit unserer strategischen Ausrichtung, Wachstum und Produktnachschub auch zukünftig weiter vornehmlich über Produkte aus unserer eigenen Forschung und Entwicklung voranzutreiben. Wir investieren hierbei mit Augenmaß, nach intensiver Prüfung des therapeutischen Nutzens und der damit verbundenen Erfolgsaussichten. Unsere gut gefüllte Produktpipeline mit vielversprechenden Studienergebnissen sowie die bereits erfolgten Neuzulassungen mit signifikantem Umsatzpotenzial bestätigen uns in unseren hohen F&E-Investitionen. Für 2018 planen wir leicht erhöhte Investitionen in die Forschung und Entwicklung neuer Arzneimittel.

Die großen Herausforderungen der forschenden Pharmaindustrie sind, neben Patentabläufen und Patentangriffen, steigende Investitionen in den Bereichen F&E sowie größere Hürden und verstärkte Aufwendungen für Produktzulassungen. In diesem Zusammenhang ist insbesondere auch der stärker werdende Kostendruck in den Gesundheitssystemen zu nennen, die immer weniger bereit sind, hohe Investitionsaufwendungen in der Entwicklung neuer Medikamente in angemessener Weise zu honorieren. In der Folge kommt es zu einem erheblichen Druck auf die Preise in allen wichtigen Märkten für verschreibungspflichtige Medikamente. Zusammen mit den langen Planungs- und Entwicklungszyklen für neue Produkte erschwert dies die Planbarkeit des Geschäftes und macht es erforderlich, einerseits Chancen früh zu erkennen und zu ergreifen, andererseits aber auch die Kosten und Strategien einer laufenden Überprüfung und Anpassung zu unterziehen. In den vergangenen Jahren haben wir hierzu bereits Initiativen ins Leben gerufen, um die Reaktionsgeschwindigkeit auf Veränderungen zu erhöhen und die Komplexität der Organisation zu verringern sowie die Kostenbasis zu senken, um Spielraum für Investitionen zu schaffen und den langfristigen Unternehmenserfolg zu sichern. Vor dem Hintergrund des schwierigen Marktumfeldes einerseits und des sich aus unseren eingeleiteten Maßnahmen

und vielversprechenden Neueinführungen ergebenden Potenzials andererseits, planen wir für 2018 auf vergleichbarer Basis ein leicht höheres Betriebsergebnis als im Vorjahr.

Für Boehringer Ingelheim als traditionsreiches Familienunternehmen bleibt der Erhalt der Unabhängigkeit und Wettbewerbsfähigkeit das vorrangige Ziel. Dabei hat auch weiterhin ein langfristiges und nachhaltiges organisches Wachstum Vorrang gegenüber kurzfristigen Renditezielen. Wir sind davon überzeugt, mit hoher Innovationskraft auf der Grundlage einer gut gefüllten Pipeline, unserer globalen Präsenz und unterstützt von unseren hoch qualifizierten und motivierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unsere anspruchsvollen Ziele zu erreichen. Aktuelle Produkteinführungen sowie Expansionen in aufstrebende Märkte werden das Wachstum in allen Geschäftsbereichen stärken. Wir werden an unserer Vision „Werte schaffen durch Innovation“ festhalten und innovative Produkte mit hohem medizinischem Nutzen erforschen, entwickeln und zur Marktreife führen. Als Ergebnis unserer Bemühungen werden wir neue Medikamente zur Verfügung stellen, die es Ärzten ermöglichen werden, Patienten mit neuartigen Therapien effektiver zu behandeln.